

ERSTKOMMUNION

Mit Corona bedingter Verspätung empfinden am 12. September acht Buben ihre Erstkommunion. Um auch Verwandten eine sichere Teilnahme zu ermöglichen, wurde die Zeremonie in den Hof des Pfarrheimes verlegt. Dort fanden zuvor schon mehrfach die im Frühjahr initiierten Picknickgottesdienste erfolgreich statt. Frei nach dem Motto „Aus der Not eine Tugend machen“ war diese Freilufterkommunikationsfeier bei strahlendem Sonnenschein vielleicht auch eine Idee für die Zukunft.



Die Vorbereitung von 16 Kindern auf die Erstkommunion 2021 am 18. April steht unter dem Motto „Vernetzt mit Jesus“. Ein Altartuch wurde bereits gestaltet und um die Gemeinschaft auch in der Zeit des Lockdowns erlebbar zu machen, wurde kurzerhand eine Engerl-Bengerl-Aktion gestartet. Dennoch freuen sich alle schon sehr auf die nächsten gemeinsamen Vorbereitungsstunden im Pfarrheim.

Auch ein erstes Vorbereitungstreffen für die Firmung am 24. Mai hat schon stattgefunden. Als Firmspender dürfen wir Markus Muth, den Subregens des Wiener Priesterseminars, begrüßen.

WEINLESE

Pater Reji, Sohn eines Kautschukbauern im indischen Bundesstaat Kerala, ist mit landwirtschaftlichen Arbeiten seit seiner Kindheit vertraut. Bei einer Weinlese mithelfen zu dürfen war für ihn allerdings eine einzigartige neue Erfahrung, die offensichtlich auch Spaß machte. Vielleicht kann er ja demnächst schon im eigenen



Weingarten lesen. Dass es inmitten eines Weinbaugebietes keinen einzigen pfärrlichen Weinstock gibt, schreit förmlich nach Veränderung. Im kommenden Frühjahr sollen daher im Pfarrhofgarten Rebstöcke gesetzt werden. Mehrfach werden Weinstöcke in der bildlichen Sprache der

Bibel genannt. Was liegt also näher, als eine biblische Anzahl zu setzen. Es sollen zwölf Weinstöcke werden. Ob diese Anzahl allerdings reichen wird den Neustifter Hauern Konkurrenz zu machen, sei dahingestellt.



PFARRVISITATION

Ein hoffentlich eindrucksvolles Bild unseres bunten Pfarrlebens durften wir Weihbischof Scharl im September vermitteln.



Nach einem Kick-On-Gottesdienst gemeinsam mit der Pfarre Sievering kam es zu einem intensiven Gedankenaustausch mit den Pfarrgemeinderäten. Bei seiner Teilnahme an einer Pfarrgemeinderatssitzung hob er das originell visualisierte Pfarrleitbild hervor und appellierte eindringlich, die Gründung eines Pfarrkindergartens anzudenken. Geduldig beantwortete er beim „Ding“ die an ihn gestellten Fragen. Höhepunkt für die Pfarrgemeinde war wohl der Festgottesdienst am 13. September. Beim Come2stay-Treffen betätigte sich Bischof Scharl künstlerisch.



STERNSINGEN

Aktuell wissen wir noch nicht, ob wir die Sternsinger in diesem Jahr durch unsere Pfarrgemeinde schicken dürfen. Wir tüfteln aber auch schon an Alternativen, damit möglichst viele Haushalte wie gewohnt den Segenswunsch „Christus mansionem benedicat“ über ihrer Haustüre anbringen können. Wenn Sie gerne – sofern dies möglich ist – einen Sternsingerbesuch mit Sicherheitsabstand möchten, so geben Sie dies bitte in der Pfarrkanzlei bekannt. Melden Sie sich ebenfalls, sofern Sie nur den Aufkleber mit dem Segenspruch und einen Spendenzahlschein wünschen. Sie bekommen dies dann kontaktlos in ihren Postkasten.

PFARRKALENDER WINTER/FRÜHJAHR 2020/21

Donnerstag, 24. Dezember
HEILIGER ABEND

15:00 für jüngere
16:00 für ältere Kinder
Krippenspiel

22:30 Uhr Christmette

Bis auf weiteres LIVE-Streams von Gottesdiensten auf YouTube Kanal Pfarre Neustift

Sonntag 18. April
9:30 Erstkommunion

Pfingstmontag 24. Mai
9:30 Firmung

Veranstaltungen werden den aktuellen Coronaverordnungen angepasst! Aktuelle Absagen und Verschiebungen sind auf unserer Homepage www.pfarreneustift.at ersichtlich!

UNTER 'M CHRISTBAUM

EINE WEIHNACHTSANDACHT MIT KINDERN FÜR DAHEIM

Wir beginnen mit dem Lied „Zünd ein Licht an“ von Kurt Mikula (<https://www.youtube.com/watch?v=KrrkXEESC-A>) - wer kann, mit Gebärde (siehe dazu den YouTube-Kanal „Pfarre Neustift“)

Weihnachtsevangelium: *In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. (...) Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt (...). Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. (...) Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. (...) Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade. Als die Engel sie verlassen hatten (...), sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten.* Lk 2,1-18

Mit dem Lied „Gott ist nah“ (<https://www.youtube.com/watch?v=QsUMomf1DF4>), ebenfalls Kurt Mikula, werden wir in die Weihnachtsgeschichte hinein versetzt.

Lieber Gott – oft sind wir so wie Maria und Josef - alleine aber in der Hoffnung unterwegs, dass wir ankommen dürfen.

Lieber Gott - manchmal sind wir so wie die Wirte - wir können oder wollen nicht helfen und verschließen unsere Herzen vor dem Leid anderer.

Lieber Gott - manchmal sind wir wie die Hirten - ausgestoßen und verachtet.

Lieber Gott - manchmal sind wir wie der Engel - wir bringen Freude und Zuversicht in dunklen Zeiten.

Die Weihnachtsgeschichte ist nicht 2000 Jahre weit weg - sie spielt sich jetzt und hier in unserem Leben ab.

Danke, dass du immer zu uns auf die Welt kommst, wenn wir dich einlassen.

Abschließend wird uns die Weihnachtsgeschichte eindrucksvoll von der Band "Alte Bekannte" mit den Sandbildern und dem Lied "Wir sind nur Ochs und Esel" (<https://www.youtube.com/watch?v=lsW4uj51E4U>) vor Augen geführt.

Sonntagsmesse

jeweils 9:30 Uhr (ansch. Pfarrkaffee), 17:00 Uhr in englischer Sprache, Vorabendmesse samstags 18:00 Uhr

Kontakt: Pfarre Neustift am Walde, 1190 Wien, Kanzlei: Eyberggasse 1 Pfarrheim/-saal: Rathstraße 43 Tel. 01 / 440 13 40, Fax 01 / 440 13 40 - 14
E-Mail: kanzlei@pfarreneustift.at Homepage: www.pfarreneustift.at
Kanzleistunden: montags 8:00-12:00 Uhr (Anmeldung erbeten)
Spendenkonto: Erste Bank, IBAN: AT37 2011 1000 0520 1802

WINTER / FRÜHJAHR - 2020 / 21

MITTEILUNGEN DER PFARRE NEUSTIFT AM WALDE

www.pfarreneustift.at



Lieber Reji, Weihnachten ist die Zeit vieler erfüllbarer, aber leider auch unerfüllbarer Wünsche. Welche sind deine drei größten Wünsche? Für mich persönlich habe ich keine, für das Gemeinwohl allerdings schon: Frieden für die ganze Welt, Brüderlichkeit und Liebe unter allen Menschen, und, dass die Botschaft des Weihnachtsfestes alle erfahren und erleben dürfen und auch können.

Welche Unterstützung können wir in dieser schwierigen Zeit aus unserem Glauben schöpfen?

Glaube und die Hoffnung sind eng miteinander verbunden. Es gibt einen großen Unterschied zwischen gläubigen und ungläubigen Menschen. Ein Ungläubiger kann nur hoffen und leider nicht glauben, aber ein Gläubiger kann gleichzeitig hoffen und glauben und so die großen Schwierigkeiten seines Lebens besser akzeptieren und verstehen. Der Glaube gibt ihm eine innere Kraft und diese ist Basis für sein positives Denken.

Weihnachten gilt als die friedlichste Zeit im Jahr. Unlängst wurde Wien von Terror erschüttert. Welche Lehren können wir aus diesem Ereignis ziehen, damit weihnachtlicher Friede langanhaltend verbreitet wird?

Weihnachten ist das Fest der Geburt Jesu, der Friede in die Welt gebracht hat. Es ist die Aufgabe und Verantwortung von uns Christen diesen Frieden in der ganzen Welt zu verbreiten, damit Jesus in den Herzen aller Menschen geboren werden kann. Als verantwortliche Christen ist es unsere Pflicht der ganzen Menschheit die Botschaft Jesu zu verkünden. Es gibt nur ein christliches Mittel gegen Hass und Gewalt - die Liebe. Mit dieser Liebe können wir alle Menschen erreichen und gemeinsamen mit den anderen Konfessionen einander zur Versöhnung die Hand reichen.

Wenn Christen eine Sache auf der Welt verändern könnten, was sollte das sein? **Die Nächstenliebe ist das Herz der Menschen. Jesus hat es uns in seiner Zeit vorgelebt und wir Christen sollen sie**

nicht nur in unseren Herzen tragen, sondern auch leben. Damit werden Hass und Gewalt keinen Platz mehr finden.

Was hat dich bewogen Priester zu werden? Welchen Beruf hatten sich deine Eltern für dich vorgestellt?

Zunächst hat mich der feste Glaube meiner Eltern beeinflusst, in meiner Jugend waren es dann zahlreiche charismatische Priester in meinem Umfeld. Meine Eltern sind Bauern in Thalippara hoch in den Bergen des indischen Bundesstaates Kerala. Ich bin der älteste Sohn und natürlich hätten sie es sehr gerne gesehen, wenn ich den von ihnen in harter Arbeit aufgebauten landwirtschaftlichen Betrieb übernommen hätte.

Was macht dir als Pfarrmoderator bei uns in Neustift am meisten Spaß?

Es ist die Gemeinschaft in der Pfarre, die in diesen schwierigen Tagen leider so viele missen. Auch meine Arbeit mit den vielen Kindern und Jungfamilien bereitet mir immer wieder große Freude. Hier kann ich vor allem etwas für die Zukunft der Pfarre beitragen.

Wie hat sich dein seelsorgerisches Wirken in Zeiten von Corona verändert?

Jeden Tag wartet eine andere Herausforderung auf mich. Spontaneität und stetes Umdenken sind gefragt. War sonst alles planbar und umsetzbar, so ist nun Flexibilität angesagt. Jeden Tag erwartet mich etwas Überraschendes. Es gilt neue Wege einzuschlagen, um die Menschen zu erreichen. Sei es per Telefon, WhatsApp oder Livestream der Sonntagsmessen auf YouTube. Es fehlt aber der so wichtige persönlichen Kontakt. Ich versuche jedenfalls das Beste aus der Situation für die Pfarrangehörigen zu machen.

Von Indien hört man immer wieder Schreckensnachrichten. Ist Corona schon in deinem Heimatort angekommen?

Corona wütet in Indien sehr heftig, vor allem in den Ballungsräumen. Mein Heimatort liegt zum Glück weit weg von einer Stadt hoch oben in den Bergen. Es gab zwar vereinzelt Coronafälle, aber meine Eltern und meine Familie blieben davon bislang verschont.

**Ich wünsche allen ein frohes und hoffnungsvolles Weihnachtsfest!
Reji Muthukkattil - Pfarrmoderator**

**YouTube Kanal „Pfarre Neustift“
Heiliger Abend
15:00 und 16:00 Krippenspiel
22:30 Mette
Änderungen siehe Homepage
www.pfarreneustift.at**

ZUGESTELLT DURCH WWW.POST.AT

DAMALS VOR 100 JAHREN

„Im Jahre 1920 führte ich hier die Fastenpredigten ein u. hielt sie in diesem Jahre selbst – sie waren gut besucht. Da ein Vorbeter zu Bittprozessionen nicht zu erhalten war, entfallen dieselben. –

Die Frohnleichnamprozession hielt H. Stiftsdechant mit den *Klerikern Ernst u. Alexander*, *Patrocinium* hielt *D^r Leo* (Hochamt), *D^r Pius* Predigt. –

Um die durch den *Krieg verlorenen 2 Glocken* zu ersetzen, wurde über Veranlassung eines *Komités* die Bestellg. auf *neue Glocken* durchgeführt u. weil die 3. *Glocke* einen *Sprung* aufwies – gleich 3 *neue Glocken* bestellt u. zwar bei der Firma *Max Samassa* in *Wiener Neustadt*.

Am 24. Okt. – einem warmen Sommertage – fand die Weihe der *neuen Glocken* durch den *H. Praelaten D^r Kluger* unter großer Teilnahme des Volkes statt.

Das Glockengewicht ist: I. = 227 Kilo, II. = 101 ½ K., III. (Zünglein) = 68 Kilo. –

Kosten 66.479 *Kronen*, welcher Betrag durch Spenden der Pfarre hereingebracht wurde. – Die Glocken sind nicht Stahlsondern Bronze u. haben einen schönen harmonischen Klang! Immer sollen sie das Lob des Ewigen verkünden, zu seinem Lobe die Pfarrkinder am Tage des Herrn rufen! –

1920 ein trauriges hartes Jahr, besonders *hier!* – Manche Mitbrüder oder andere werden vermuten, daß das Erträgnis der Pfarre sehr gut sei – weil ich bereits über 18 Jahre hier bin – doch darüber zu urteilen, überlasse ich anderen u. man würde staunen! – Ich bin so lange da geblieben, weil für mich die Luft so gut u. gesund ist.“
aus: Pfarrchronik (Pfarrer Gottfried Tham)

UNSERE PFARRPATRONE FÜRSPRECHER IN SCHWEREN ZEITEN

Seit jeher verehrten die Menschen besonders in schwierigen Zeiten Heilige als Fürsprecher bei Gott in verschiedenen Anliegen und Nöten, aber auch um Dank zu sagen. Die im Jahre 1713 erbaute erste Neustifter Kapelle verdankt ihr Entstehen bekanntermaßen der damals in Wien und Umgebung herrschenden Pest, die unzählige Todesopfer forderte und ganze Landstriche entvölkerte. In dieser lebensbedrohlichen Zeit vertraute man sich ganz besonders der Fürsprache von Heiligen an, allen voran den sogenannten Pest-

heiligen *Rochus, Sebastian Rosalia, Karl Borromäus und Franz Xaver*. So wurde die Neustifter Kapelle der Heiligen Dreifaltigkeit eben diesen Heiligen geweiht, die am Hochaltarbild dargestellt sind.

Aber auch in vielen anderen Lebensbereichen erhoffte man sich den Schutz von Heiligen, wie etwa beim heiligen *Florian* vor Feuersgefahr, dem heiligen *Leonhard* als Schutzpatron für das Vieh und gegen Viehseuchen oder dem heiligen *Donatus* gegen Blitzschlag, Unwetter und Hagel.

Die Pfarre besitzt eine kleine Monstranz aus dem 18. Jahrhundert mit den Reliquien dieser acht Heiligen, mit der bei der Feldmesse zum Kirtag und zu Allerheiligen der Segen erteilt wird. Auch wenn der Reliquienkult vielfach übertrieben wurde und die Authentizität so mancher Reliquie zweifelhaft erscheint, so war es wohl



schon immer ein Anliegen, von wichtigen Menschen und Vorbildern auch ein physisches Andenken zu bewahren – etwas zum Sehen und Angreifen, das die Erinnerung hochhält. Und genau dies können uns auch heute die Reliquien von Heiligen vermitteln, die Erinnerung an ihr Leben und Wirken, die uns zum Gebet und zur Hinwendung zu Gott führt.

Niemals hätten wir in unserer so sehr von Wissenschaft durchdrungenen Zeit gehäht, dass uns die Corona-Pandemie so hilflos macht und so viel Leid verursacht. Auch wenn wir heute zum Glück in der Lage sind, rascher wirkungsvolle Gegenmittel zu entwickeln und viele Erkrankungen vergangener Zeiten ihren Schrecken verloren haben, so steht es uns sicher nicht schlecht zu Gesicht, uns im Gebet Gott zuzuwenden und dabei mögen uns auch unsere Pfarrpatrone hilfreiche Wegbegleiter sein!

TRAUER UM JAN LANGE

Von 1992 bis 2003 war Jan Lange Pfarrer in Neustift am Walde. Geboren wurde er am 2. Juli 1933 in Zelistrzewo nördlich von Danzig. Nach der Matura an der Handelsakademie in Gdynia trat er der polnischen Kongregation der Augustinerchorherren bei. Es folgte ein Philosophiestudium bei den Jesuiten und ein Theologiestudium bei den Dominikanern in Krakau. Am 10. Oktober 1955 legte er sein ewiges Gelübde ab und wurde am 19. Juni 1960 zum Priester geweiht.

Jan Lange war zunächst Katechet und Pfarrer in Krakau beziehungsweise in Elk, ehe ihn sein Lebensweg erstmals von 1962 bis 1971 nach Dresden führte, eine prägende Zeit als Jugendkaplan. Im kommunistischen Polen waren technische Geräte Mangelware und



so schmuggelte er aus Westberlin einen Diaprojektor zur Unterstützung seiner Arbeit über die Grenze. Acht Jahre lang diente er dann als Priester in England der polnischen Gemeinde in Birmingham und kam danach wieder als Katechet und Seelsorger für Kinder und Jugendliche nach Elk und Krakau.

Schließlich nahm das Chorherrenstift Klosterneuburg seine Dienste in Anspruch und holte ihn 1982 nach Österreich, wo er als Kaplan in den Stiftspfarrn Korneuburg und Floridsdorf eingesetzt wurde, ehe er Pfarrer von Kritzendorf wurde und danach für elf Jahre nach Neustift am Walde wechselte. 2002 wurde ihm der Titel Geistlicher Rat verliehen.

Schon bei seiner ersten Hl. Messe beeindruckte er die Gläubigen mit einer ausgezeichneten Predigt. Jan Lange wirkte gerne in Neustift und informierte sich nach seiner Rückkehr nach Polen in den vergangenen Jahren stets auf unserer Homepage über das Geschehen hier bei uns. Seine Romtreue und sein absoluter Gehorsam setzten ihn manchmal Kritik aus, er war aber kein Verhinderer und ließ vieles zu, das heute noch bei uns wirkt. So gehen die Anfänge der Kinderkirche im Pfarrheim auf seine Ära zurück. Der Pfarrkaffee wurde von einer monatlichen Veranstaltung zu einem sonntägigen Fixpunkt, zu dem auch er, stets im Talar oder zumindest mit Collar, regelmäßig kam.



Ausflug zum Häuserl am Roan 1994

Bei Pfarausflügen war er gerne mit dabei und den Fußballfahrern spendete er immer den Reisesegen und hielt auch deren Abschlussmessen. In guter Erinnerung ist noch die Neujahrsmesse im Jahr 1998 anlässlich des Jugendtreffens der ökumenischen Taizegemeinschaft Frère Rogers, welche er alternierend in Polnisch, Englisch und Deutsch zelebrierte. Zur

Erinnerung an den alten Neustifter Friedhof weihte er nächst der Ottingerwiese drei Kreuze bei der Nussallee ein.



Letzte Messe Jan Langes in Neustift am 26. November 2006 als Aushilfspriester

Oft packte er selbst an, wenn es etwas zu tun gab. So stammen die Farbreste auf der pfarrlichen Leiter von seinen Ausmalaktivitäten in Pfarrhof und Pfarrheim. Selbstverständlich half er auch mit, die neuen Sessel in der Wochentagskapelle aufzustellen und stellte Tische für Veranstaltungen im Pfarrsaal auf oder um.

Im Sommer 2003 verließ er Neustift zunächst in Richtung Gietrzwałd in den polnischen Masuren, kam von 2006 bis 2009 als Gastmeister ins Stift Klosterneuburg zurück, ehe er nach Rapin und Dresden zurückkehrte. Dort war er bis zuletzt seelsorgerisch tätig, zelebrierte Messen und nahm die Beichte ab. In der Nacht auf den 10. November 2020 ist friedlich eingeschlafen und zum Herrn heimgegangen.



Große Anteilnahme beim Begräbnis am Kommunalfriedhof von Dresdenko

Die bunten Glasfenster der vier Evangelisten im Kirchenschiff, insbesondere auch das vom Weinbauverein gestiftete Fenster anlässlich seines 60sten Geburtstages, werden noch lange an ihn erinnern.

Wir danken Jan Lange für sein priesterliches Wirken und wollen ihn in unsere Gebete einschließen!

MARIENSÄULE

Die Mariensäule ist wieder da! Im Oktober 2019 war die Mariensäule in der Mitterwurzergasse plötzlich verschwunden. Dies war aber nicht einem Vandalenakt oder gar einem Diebstahl zuzurechnen, wie manche vermuteten, die zuständige Magistratsabteilung 7 der Stadt Wien

hatte sie abtransportieren lassen, um sie einer Generalüberholung zu unterziehen.



Aquarell von Karl Wagner

Nach über einem Jahr, am 14. November 2020, war es soweit, nach der Herstellung eines neuen Fundamentes wurde die renovierte Mariensäule wiederaufgerichtet und strahlt nun in hellem Weiß.

Viele Monate mussten wir an einem der stimmungsvollsten Plätze in den Neustifter Weinbergen auf den gewohnten Anblick der im Jahre 1697 errichteten Mariensäule verzichten. In ihrer mehr als 320-jährigen Geschichte wurde die Säule mit der Darstellung der Maria Immaculata schon mehrfach renoviert, wie wir etwa in der Pfarrchronik im Jahr 1901 lesen. Einer der beiden steinernen Pfeiler, von denen die Säule begrenzt wird, trägt die Jahreszahl 1937, das Datum der letzten Renovierung. Nach über einem Jahr, am 14. November 2020, war es soweit, nach der Herstellung eines neuen Fundamentes wurde die renovierte Mariensäule wiederaufgerichtet und blickt nun wie schon seit Jahrhunderten weit über das Tal. Alle vorhergehenden Renovierungen wurden stets an Ort und Stelle durchgeführt. Die nunmehrige war wohl die umfassendste, die die Säule je erfuhr, sodass wir uns hoffentlich für lange Zeit wieder am Anblick dieses Kulturdenkmals erfreuen können.

DAS DING MIT DEM DING

Die Idee ist gut: einen Raum für Jugendliche zu schaffen, damit sich diese Generation weiterhin in unserer Pfarre zu Hause fühlt. Aber, es ist schwieriger jemand zu finden, der sich für unsere Jugend zuständig fühlt, als erwartet. Viele wurden schon angesprochen - alle wollten und konnten sich nicht vorstellen, sich zwei Stunden im Monat zusammen mit Pater Reji für das "Ding" und die Jugendlichen Zeit zu nehmen. Und jetzt kommt schon wieder

ein aber - ABER "das Ding" existiert trotzdem weiter. Woran das liegt? Es sind die Mütter dieser Jugendlichen zusammen mit Pater Reji, die es nicht sterben lassen wollen und sich organisiert haben. Ein Wunder? - ich glaube in gewisser Weise schon und auf alle Fälle ein Grund DANKE zu sagen. Es ist ein Ding mit unserem "Ding", aber wir bleiben dran und suchen weiter. Unsere kleine, feine Gruppe braucht noch immer jemanden, der die Jugendlichen begleiten möchte, ihnen einen Platz in dieser Pfarre sichern will, um ihren Themen und Ideen Raum zu geben und sie hier zu halten.

KURZ NOTIERT

Infolge der derzeit herrschenden Coronapandemie musste das Pfarrleben den jeweils gültigen Corona-Bedingungen angepasst werden und fand nur in sehr eingeschränktem Umfang statt, oder wurde ins Internet verlagert. Siehe dazu unsere Homepage: www.pfarreneustift.at

Um den nötigen Sicherheitsabstand zu gewährleisten, fanden die **Erntedankmesse** und die beliebten sonntägigen Pfarrcafés vor der Kirche in der Eyblergasse statt. Zur **ökumenischen Erntedankandacht** kam auch Pfarrerin Barbara Heyse-Schaefer von der Lutherkirche.



Der pfarrliche **Weihnachtsmarkt**, seit Jahren organisiert von Anneliese Dohlhofer, musste heuer als Online-Zustellversion mit reduziertem Warenangebot abgewickelt werden. Chefinnensache blieb das Binden des großen Adventkranzes



für die Kirche. Pater Reji's **Adventkranzsegnung** erfolgte frei Haus.

